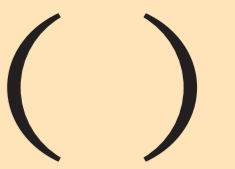


Zukunftsprozess 2018



gott
und
die
welt
zukunftsprozess
2018

Unter dem Motto „gott und die welt“ sind alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Erzdiözese Salzburg eingeladen, an einer zukunftsfähigen Kirche mitzubauen.

Beratungen mit dem Erzbischof

Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Zukunftsprozess bilden die Grundlage für zukunftsweisende Entscheidungen. Haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Erzdiözese beraten sich mit dem Erzbischof.

19. Juni 2018
8. und 9. Mai 2018

Reputationsstudie

Eine empirische Untersuchung der Universität Salzburg zur öffentlichen Wahrnehmung der Katholischen Kirche in Österreich und in der Erzdiözese Salzburg.
November 2017

Zukunftsprozess-Auftakt
16. Mai 2016



**Zukunfts-
fest
zu Ruperti 2018**
22. bis 24. September

Arbeits-Gruppen

begleiten den Zukunftsprozess

• Nachhaltigkeit

So zu leben, dass Kinder und Enkel eine bewohnbare und fruchtbare Erde vorfinden, ist die Herausforderung der Zeit. Das bedeutet auch für die Kirche, massiv Energie zu sparen, sorgsam einzukaufen, langfristig zu denken und sich in Erinnerung zu rufen, dass die Erde anvertrautes Geschenk ist. *Ansprechpartner: Johann Neumayer*

• Qualität in der Pastoral

In der Sammelgruppe „Qualität in der Pastoral“ werden konkrete Erfahrungen des Gelingens und Misslingens pastoralen Wirkens zusammengetragen, um daraus Empfehlungen und Handlungsrichtlinien abzuleiten. *Ansprechpartner: Roland Rasser und Michael Max*

• Ressourcen-Check

Über welche Ressourcen verfügen wir und wie können wir diese bestmöglich, d. h. verantwortungs- und wirkungsvoll, einsetzen? Der Ressourcenbegriff beinhaltet u. a. die Arbeit ehren- und hauptamtlicher MitarbeiterInnen, Immobilien sowie finanzielle Ressourcen. *Ansprechpartner: Balthasar Sieberer*

• Stadt Salzburg

Die Frage der personellen Besetzung macht es notwendig, den Lebensraum Stadt neu in den Blick zu nehmen. Mit Respekt vor den gewachsenen Strukturen wollen wir neue Wege finden, damit unsere Gemeinden und Seelsorgestellen zu Leuchttürmen des Evangeliums werden können. *Ansprechpartner: Dominik Elmer*

5. bis 8. Februar 2018
St. Virgil Salzburg

13. bis 16. März 2017
Puchberg

20. bis 23. Februar 2017
Traunstein

23. bis 26. Jänner 2017
St. Pölten

16. bis 19. Jänner 2017
St. Ottilien

Lernwochen

Veränderungen benötigen Zeiten und Räume der Reflexion und der Auseinandersetzung. Anstelle der bekannten „Freispielen“ werden im Frühjahr 2017 und 2018 „Lernwochen“ angeboten.

☺ hören

Das Wort, das du brauchst, kannst du dir nicht selber sagen.

In so genannten „HinHörProjekten“ öffnen wir uns für Impulse von außen. Wir suchen das Gespräch mit Menschen, die der Kirche nahestehen oder sich von ihr distanzieren haben. Immer wieder wollen wir die Botschaft des Evangeliums neu entdecken.

☺ beten

Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran baut. (Ps 127,1)

Der „Zukunftsprozess 2018“ ist in besonderer Weise ein geistlicher Übungsweg. Dieser bildet die Grundlage für unser gemeinsames Nachdenken und Tun. Es ist unerlässlich, dass das Wort Gottes immer mehr zum Mittelpunkt allen kirchlichen Handelns werde (nach Papst Franziskus).

☺ handeln

Dann geh und handle genauso. (Lk 10,37)

Wir sind eingeladen, neue pastorale Formate zu entwickeln und auszuprobieren. Ziel ist eine zeitgemäße Verkündigung des Evangeliums.

Pfarren und Einrichtungen entwickeln eigene **Zukunftsprojekte** und bringen sie in den Zukunftsprozess 2018 ein.

Entwicklung und Umsetzung von Zukunftsprojekten werden vor Ort kostenlos von Experten in „Begleitmodulen“ unterstützt.

Vision

Für jene, die durch eine gemeinsam entwickelte Vision den Traum für ihre Pfarre umsetzen wollen.

und
oder

Ideenwerkstatt

Für jene, die noch Ideen suchen oder deren Idee noch nicht richtig Gestalt angenommen hat.

und
oder

Dialog-Raum

Für jene, die bereits ein Zukunftsprojekt verfolgen, aber neue Impulse brauchen.

Lassen Sie sich inspirieren von den Vorschlägen der „Thementöpfe“.

<p>Scheitern, Umkehr, Versöhnung</p> <p>Brüche und Scheitern gehören zur Lebensrealität. Wege zu neuen Anfängen und Aufbrüchen zu ermöglichen ist ein Grundanliegen Gottes und der Kirche. Beispiele: Abende der Stärkung • Trauerraum Ansprechpartner: Roland Rasser</p>	<p>Der Jugend Zukunft geben</p> <p>Jesus Christus ist Gott, der uns im Du, in der persönlichen Beziehung begegnet. Wir wollen jungen Menschen diese Begegnungen ermöglichen und ihnen Heimat bieten. Beispiele: ALIVE! • feel go(o)d Gottesdienste • 48-h-Jüngerschaft Ansprechpartner: Martin Rächlinger</p>	<p>Kirche der Beteiligung: „Ich bin da.bei“</p> <p>Beteiligung ist mehr als Mitbeten und Mitfeiern, es geht auch um Mitdenken, Mittun und Mitentscheiden. Die Projekte sollen Lust auf Beteiligung machen und fördernde Rahmenbedingungen für kirchliches Engagement ermöglichen. Beispiele: Beteiligungsausschuss im PGR • Ehrenamt in Konkurrenz • Modell „Bürgerat“ Ansprechpartnerin: Elisabeth Mayer</p>	<p>Kinder-Pastoral</p> <p>Es gibt vielfältige bewährte Ansätze, die durch Erfahrungsaustausch und Vernetzung gefördert werden sollen. Die Vorbereitung auf die Erstkommunion ist eine wichtige Schnittstelle. Beispiele: Weggottesdienste zur Erstkommunion • Sticker-Sammelalbum • M+ Ministrantenkurs Ansprechpartner: Wolfgang Hammerschmid-Rücker</p>	<p>Gottes Wort verkünden und leben</p> <p>Die Freude am Wort Gottes entdecken und es für den Alltag fruchtbar machen. Die Projekte wollen den Zugang zur Bibel für Gläubige, Zweifelnde und Suchende erleichtern. Beispiele: Wanderbibel • Bibel teilen • Besuch der „Bibelwelt“ Ansprechpartner: Sebastian Schneider</p>	<p>Willkommens-Kultur</p> <p>Diese Projekte wollen eine Willkommenskultur besonders gegenüber Gästen, Neuen, Fremden, Außenstehenden und entkirchlichten Personen fördern und kultivieren. Beispiele: Begrüßung im Gottesdienst • Mit der Brille eines „Fremden“ • Visualisierung im Gottesdienst Ansprechpartner: Simon Lipp</p>
--	--	--	--	--	--

Oder bringen Sie bewährte „Best Practice Projekte“ in den Zukunftsprozess ein.